

Behörden einig: Abwahl ist zulässig

von Carina Becker

Marburg. Anfang April hatte der Kirchhainer Bürger Peter Jackl bei der Kommunalaufsicht des Regierungspräsidiums Gießen Beschwerde geführt gegen die Pläne der rot-schwarzen Koalition, die den Ersten Kreisbeigeordneten Dr. Karsten McGovern abwählen und durch einen CDU-Nachfolger ersetzen will. Jackl fordert die Aufsichtsbehörde auf, die Abwahl zu untersagen, weil diese gegen den Grundsatz sparsamer Haushaltswirtschaft verstoße – denn die Abwahl des Dezernenten, der bis zum Ende seiner Amtszeit anteilig weiterbezahlt werden muss, kostet den Kreis an die 100 000 Euro.

Das RP erteilte Jackl eine Absage – unter anderem mit Verweis auf die kommunale Selbstverwaltung. Jackl wandte sich daraufhin an die oberste Kommunal- und Finanzaufsicht beim Innenministerium Hessen. Dieses teilte der OP auf Anfrage mit, dass es die Stellungnahme des RP Gießen bestätigt. „Aus der Abwahl folgt nicht die behauptete Verletzung der haushaltswirtschaftlichen Grundsätze der Sparsamkeit“, schreibt das Ministerium. Ein Verstoß liege nur dann vor, „wenn die Kommune ihre Entscheidungsbefugnis glibbig verletzt oder die Aufgabenerfüllung mit den Grundsätzen vernünftigen Wirtschaftens in nicht mehr vereinbarer Weise ausübt wird“. Es lasse sich zwar „trefflich darüber diskutieren, ob die Abwahl unnötige Ausgaben verursacht, jedoch führt die Durchsetzung politischen Gestaltungswillens nicht dazu, dass die finanzielle Leistungsfähigkeit des Kreises gefährdet wäre“.

Aus Gülle wird Geld für die Dörfer

Energiewende im Landkreis: Nutzung von Biomasse eröffnet Perspektiven für den ländlichen Raum

„Gerade jetzt? Die Zukunft der Bioenergie ist regional!“ Unter diesem Motto fand das sechste Forum der Bioenergie-Region Mittelhessen im Bioenergiedorf Erfurtshausen statt.

von Heinz-Dieter Henkel

Erfurtshausen. Das schmucke, kleine Bürgerhaus des Amöneburger Stadtteils war mit mehr als 100 Interessierten völlig ausgelastet, als Landrätin Kirsten Fründt nach Besichtigung der Heizzentrale im Ort den zweiten Teil des Forums mit den Referaten eröffnete. Sie betonte, dass sich der Landkreis fest vorgenommen habe, bis zum Jahre 2040 energieautark zu sein. Bürgermeister Michael Richter-Plettenberg versicherte in seinem Grußwort, dass schon aus ökonomischen Gründen die Energiewende nicht zu stoppen sei.

Diplom-Ingenieur Peter Mompfer berichtete als Referent von der veranstaltenden AC Consult & Engineering, das die Bioenergie-Region Mittelhessen mit den Landkreisen Vogelsberg, Gießen und seit 2012 auch Marburg-Biedenkopf fachlich betreut, von dem neuesten Projekt. Dabei geht es darum, Landschaftshecken wieder zu pflegen und den Astschnitt energetisch zu verwerten. In einem Modellprojekt in Lautertal-Eichenrod habe man an einem Heckentag unter naturschutzfachlicher Begleitung die Hecken geschritten und pro 100 Meter Erträge zwischen 15 Schüttraummetern bei



Biomasse als Zukunftsoption für die Dörfer: Mehr als 100 Menschen hörten in Erfurtshausen Referate zu diesem Thema, unter anderem von Professor Peter Heck. Fotos: Heinz-Dieter Henkel

der Niederhecke und bis zu 80 Schüttraummetern bei der Hochhecke mit Baumaterial erzielen können. Bei thermischer Verwertung des Astschnitts könne man einen großen Teil der Kosten für die Heckenpflege wieder zurückbekommen, versicherte Mompfer.

Rein rechnerisch stecke in einem Kilometer Schnittgut die Energie von rund 2 900 Litern Heizöl, womit man ein Einfamilienhaus ein Jahr lang heizen könne. Aktuell seien Geographiestudenten der Uni Marburg dabei, die Hecken im Neustädter Stadtteil Mombert kartographisch aufzunehmen, um einen weiteren Modellversuch zu unternehmen.

Als Hauptredner blickte Professor Peter Heck von Institut für angewandtes Stoffstromma-

agement der Hochschule Trier auf die Zukunft der Biomasse im System regionaler Energieversorgung. Die Gewinnung von Biomasse werde auch unter dem Aspekt des Klimawandels die Kulturlandschaft nachhaltig verändern. Er sprach von „Vermaisung“ der Landschaft und erinnerte daran, dass man bereits in früheren Zeiten reichlich Mais zur Schweinemast angebaut habe.

„Biomasse ist gespeicherte Energie“, sagte Heck mit Blick auf deren Nutzung. Deutschland werde man durch Biomasse jedoch nicht alleine energieunabhängig machen können. Sie habe jedoch eine immense Bedeutung für den ländlichen Raum, insbesondere auch hinsichtlich der Wertschöpfung, die in der Region

rund 100 Milliarden Euro und ignoriere die eigenen Potenziale. Grünschnitt werde derzeit nicht genutzt und müsse kostenaufwendig entsorgt werden. „Kompostierung ist kostenträchtige Vernichtung von Energie“, formulierte Heck drastisch.

Während man Gülle zur Gasgewinnung bereits vereinzelt nutze, habe man sich bisher an die Biomasse aus den Kläranlagen noch nicht herangetraut, sprach er eine weitere mögliche Energiequelle an.

Technisch sei die Energiewende ohne Weiteres möglich, fasste Heck zusammen. Derzeit habe sie aber ein Finanzierungsproblem, wettete er in Richtung Berlin.

Nachdem Bernd Riehl von der Energiegenossenschaft Erfurtshausen über den aktuellen Stand und die weiteren Vorhaben informiert hatte, zeichnete die Bioenergie-Region Mittelhessen vier neue Partner der Region mit Urkunden für ihre Ideen und Konzepte zur Nutzung erneuerbarer Energien aus: neben der Erfurtshäuser Energiegenossenschaft auch den Lohraer Unternehmer Hans-Georg Hof für sein Projekt, mit selbstgepressten Strohballen Teile des Unternehmens zu heizen. Christian Schneider für seine Idee aus dem Abfallpro-



verbliebe. In seiner Vision müsse Biomasse dann zum Einsatz kommen, wenn Wind und Sonne zur Energiegewinnung nicht ausreichten.

Deutschland importiere pro Jahr fossile Energieträger für

dukt Holzspäne für Grill- oder Kaminanzünder zu verwenden und die Landwirte Marcus und Dietmar Klos für ihre Kooperation mit den Stadtwerken Gießen zu Nutzung der Abwärme ihrer Biogasanlage.